journalistinnenbund

Geschäftsbericht des Vorstandes

für den Zeitraum Oktober 2021 bis Juni 2023

Inhalt

Vorwort ... 3

Einleitung ... 5

Projekte
Genderleicht ... 6
Bildermächtig ... 7
Mentoring ... 9
Medienlabor ... 11

Medienpreise und Stipendium
Marlies-Hesse-Nachwuchspreis ... 14
Courage-Preis ... 15
Hedwig-Dohm-Urkunde ... 16
Hedwig-Dohm-Stipendium ... 16

Veranstaltungen
Überregional ... 17
Online ... 20
Regional ... 21

Mitglieder-Kommunikation ... 22
Netzwerke und Kooperationenk ... 23

Vorstand
Aus dem Aufgabenbereich der Vorsitzenden ... 25
Aus dem Aufgabenbereich der stellvertretenden Vorsitzenden ... 26
Aus dem Aufgabenbereich der Schatzmeisterin ... 28

Dank ... 29
Medien ... 29

Impressum

Journalistinnenbund e.V.
Hansaring 45–47
D-50672 Köln

Fon +49 (0) 221.92 27 68 80
Fax +49 (0) 322.231 372 78
geschaeftsstelle@journalistinnen.de
www.journalistinnen.de

Redaktion:
Beatrix Boutonnet
Angelika Lipp-Krüll

Gestaltung:
designbüro drillich

Titelfoto:
Die neue Frauenministerin
Lisa Paus bei der
jb-Jahrestagung 2022
in Berlin
@ Cathrin Bach

Vorsitzende Friederike Sittler (li.): In Covid-Quarantäne und doch mittendrin, während ihre Stellvertreterin Sissi Pitzer die Gäste vor Ort begrüßt

© Cathrin Bach

Vorwort

Regierungswechsel und eine angespannte Haushaltslage: Keine gute Ausgangssituation für eine neue Förderung durch das Bundesfrauenministerium (BMFSFJ). Und doch ist es uns gelungen, mehrere hunderttausend Euro für die Idee neuer, geschlechtergerechter Bilder im Journalismus zu bekommen. Das neue Projekt heißt Bildermächtig und ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Qualitätsjournalismus und Feminismus, Ehrenamt und Professionalität. Dafür steht der jb und das findet Anerkennung – unter anderem dadurch, dass Bundesfrauenministerin Lisa Paus zu unserer Jahrestagung im Juni 2022 kam – einer ihrer ersten öffentlichen Termine im neuen Amt. Ich saß zu diesem Zeitpunkt mit Corona zu Hause, wusste aber, meine Mitstreiterinnen schaffen das selbstverständlich auch ohne mich. Ein gutes Gefühl.

Neben dem Neuen, das wir anpacken, steht die Kontinuität. So schaffte es das Medienlabor beeindruckend, Themen zu setzen und großartige Frauen aufs Podium zu holen; die Jurys wählten herausragende Preisträgerinnen aus, die Mentoring-AG begleitete die Tandems mit großem persönlichem Engagement und Erfolg. Alle unsere Aktivitäten finden sich in diesem Geschäftsbericht.

Sich nun zufrieden zurückzulehnen wäre zwar ohnehin nicht unsere Sache, aber auch wir merken zunehmend, wie schwierig ein Gespräch unter Frauen mittlerweile sein kann. Die Stichworte sind „Queerfeminismus“ und „Intersektionalität“. Manche fordern, den Begriff „Frau“ zu dekonstruieren und durch FLINTA (Frau, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen) zu ersetzen. Mein Feminismus, dein Feminismus – so läuft mitunter der Diskurs, sofern das Gespräch nicht ohnehin frühzeitig abgebrochen wird.

Um es noch mal klar zu sagen: Der jb steht für Solidarität aller und für Vielfalt, sowohl die sichtbare als auch die unsichtbare. Jede Frau kann, aber muss nicht ihre Biographie und Identität teilen. Eine interne Umfrage im vergangenen Jahr zeigte, dass bei uns selbstverständlich trans Frauen und nicht-binäre Personen Mitglied sind, die sich mit dem Ziel des jb, dem Einsatz für Frauen in den Medien, identifizieren. Es gibt bei uns Frauen aller Generationen und Herkunft, vielfältige Migrationsbiographien, People of Color, unterschiedliche Weltanschauungen, religiöse Zugehörigkeiten, sexuelle Identitäten und körperliche oder andere Einschränkungen – ähnlich verteilt wie in der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Unterbesetzt sind wir, und das ist wohl ein Problem insgesamt im Journalismus, bei Frauen mit einer ostdeutschen Familiengeschichte und bei den größten Migrationsgruppen, also aus Polen und der Türkei stammend.

35 Jahre jb! In der Feierschalte wurde nochmal beeindruckend klar, welchen Weg wir als Frauen in den Medien zurückgelegt haben, wie viel die Frauen vor uns schon erkämpft haben, aber welcher Weg auch noch vor uns liegt. Also: Auf geht's!

Herzliche Grüße

Friederike Sittler
Vorsitzende

Vorstandstagung in Berlin Januar 2022 *© Sabine Klare*

Einleitung

Covid-19, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der Klimawandel, die Causa Schlesinger und Kürzungen in den Redaktionen mit all ihren Folgen: In den Jahren 2021 bis 2023 waren der jb, der Vorstand und die Mitglieder mit großen Herausforderungen konfrontiert. Friederike Sittler, Vorsitzende des jb, beschreibt im Vorwort, wie der Verein auf diese Herausforderungen reagiert hat. Sie betont dabei, wie wichtig die jb-Grundsätze sowie die jahrzehntelange Erfahrung – 2022 jährte sich die Gründung des jb zum 35. Mal – waren, um die Fixpunkte des Vereins nicht aus dem Blick zu verlieren.

In diesem Geschäftsbericht wird die Tätigkeit des Vorstands von der Wahl im September 2021 bis Juni 2023 erfasst mit

- Friederike Sittler als Vorsitzende,
- Sissi Pitzer als stellvertretende Vorsitzende,
- Ina Krauß als Schatzmeisterin,
- Doris Maull (bis 11/2021) und Beatrix Boutonnet (ab 11/2021) als Schriftführerinnen,
- Eva Gutensohn und Luise Loges (ab 11/2021) als Beisitzerinnen.

Bis auf Vorstandsmitglied Doris Maull und Friederike Sittler, die auch im vorherigen Vorstand den Vorsitz innehatte, wurden alle anderen Mitglieder des Vorstandes neu gewählt. Luise Loges komplettierte nach dem Ausscheiden von Doris Maull als Nachrückerin den Vorstand.

Neben diesem Geschäftsbericht lassen sich die Chronologie der Ereignisse sowie die Geschichte des jb in den vergangenen zwei Jahren über die jb-Newsletter, die jb-Post, die Webseite www.journalistinnen.de sowie unsere Social-Media-Auftritte auf Facebook, LinkedIn und Twitter nachverfolgen. Unsere Jahrestagungen in Essen (2021) und Berlin (2022) wurden größtenteils gestreamt und sind auf unserem Youtube-Kanal abrufbar. Diese und weitere jb-Veranstaltungen im Berichtzeitraum sind auf der Website und in den sozialen Medien dokumentiert.

Genderleicht.de

Projekte

Genderleicht

Förderung ausgelaufen, ehrenamtlich geht's weiter

„Wie wird Säugling gegendert?" Ist solch eine Frage Provokation oder echtes Interesse? Wer es ernsthaft wissen will, bekommt beim jb-Projekt Genderleicht noch immer Antworten. Zwar ist Ende Juli 2021 die zweieinhalbjährige Projektförderung durch das Bundesfrauenministerium ausgelaufen, aber Genderleicht existiert und wird noch immer täglich hundertfach angeklickt. Als frühere Projektleiterin pflege ich die Website ehrenamtlich und finde ab und zu Lob im Mailpostfach: „Nach etwas Stöbern fand ich Ihre Website Genderleicht. Super schön und verständlich gemacht".

Newsletter

Im Namen des jb schreibe ich jeweils zur Mitte des Monats den Genderleicht-Newsletter und versorge 800 Abonnent*innen mit Neuigkeiten zur anhaltenden Gender-Debatte und ihren gelegentlich kuriosen Kapriolen. Neue Blogposts sind nur selten realisierbar, aber ich halte die Inhalte aktuell, ergänze den einen oder anderen Link zu Genderdiskussionen in den Medien oder füge Berichte über Genderleicht zur Presseschau hinzu.

Buch mit dem Dudenverlag

Auf Anregung der damaligen jb-Vorstandsfrauen Frauke Langguth und Friederike Sittler schrieb ich das Buch „Genderleicht. Wie Sprache für alle elegant gelingt" – ein guter Multiplikator für das jb-Projekt Genderleicht. Über die Literaturagentin Heike Wilhelmi, die uns die Bücherfrauen empfahlen, kam es zum Kontakt mit dem Dudenverlag. Basis des Buches waren Hunderte von Zuschriften an das Textlabor von Genderleicht, mit teils recht schrägen Fragen – und unsere 30 auf der Website veröffentlichten Antworten. Das Medieninteresse war hoch. Noch vor Drucklegung konnte ich zusammen mit der Gender- und Diversity-Beauftragten des NDR Nicole Schmutte vier Schulungen für dessen Funkhäuser durchführen. Chrismon-Chefredakteurin und jb-Mitglied Ulla Ott befragte mich im Podcast „Sprachstunde" zum Wort „Mädchen" und holte mich anschließend zur Genderschulung in ihre Redaktion. Auch das Herbsttreffen der Medienfrauen von ARD und ZDF wollte Genderleicht-Tipps erfahren, diesmal per Videoschalte. Am 17. Januar 2022 ist das 220 Seiten starke Buch im Dudenverlag erschienen, selbstverständlich mit Bezug zum Journalistinnenbund e.V.

und einem Zitat von Hedwig Dohm vorneweg: „Glaube nicht, es muss so sein, weil es so ist und immer so war …“. Bedauerlicherweise entfiel die feierliche Buchpräsentation. Die noch immer heftig grassierende Corona-Pandemie ließ auch die Einladung zur Leipziger Buchmesse im März ’22 platzen.

Rege Vortragstätigkeit

Ab Mai trug ich die Botschaft „Gendern geht ganz einfach“ in die Welt hinaus: In einem ehrwürdigen Herrenhaus im Park von Windsor Castle schulte ich DAAD-Lektor*innen. In Bozen war ich im September auf Einladung des Südtiroler Kulturinstituts zu einem sehr gut besuchten Vortrag mit vielen Medienschaffenden der Region. Im November diskutierte ich beim österreichischen Journalistinnen-Kongress übers Gendern. Rund 30 Impulsvorträge und Schulungen virtuell und in Präsenz brachte mir die Buchveröffentlichung ein. Da fällt dann auch die ehrenamtliche Betreuung für die Website leicht. Der Spiegel bestellte eine Blattkritik, der österreichische Standard holte mich zum Gender-Feedback, der MDR zum Ganztagsworkshop für seine Volos. Auch 2023 hält die Nachfrage an. Ich war im März noch einmal in Bozen. Der Cornelsen-Verlag buchte mich für Vorträge für Lehrer*innen in sechs deutsche Großstädte, ZDF und WDR haben angeklopft, und so geht es munter weiter, virtuell und ganz real, während im September 2022 bereits das neue jb-Projekt „Bildermächtig“ an den Start gegangen ist.

Christine Olderdissen | Projektleiterin

Bildermächtig

Dem Journalismus Impulse zu einer geschlechterbewussten und diskriminierungsfreien Bildsprache zu geben, das ist die Mission von Bildermächtig. Beim Antrag auf Förderung an das Bundesfrauenministerium lautete der Arbeitstitel noch „Neue Bilder braucht das Land“. Denn darum geht es: Der stereotypen, oft sexistischen Darstellung von Frauen sollen neue Bilder entgegengesetzt, oft genutzte Rollenklischees hinterfragt, suggestive Bild-Erzählungen entlarvt werden. Das Ziel ist, in journalistischen Produktionen Frauen in all ihrer Vielfalt auf Augenhöhe „ins Bild zu rücken“ und realitätsnaher zu präsentieren, als es bisher geschieht. Selbstverständlich für uns, dabei intersektional zu denken und durch den Blick auf falsch dargestellte oder sexistische Frauenbilder auch ein faires Bild aller Geschlechter zu zeigen. Das alles ist eine komplexe Aufgabe, die das Projekt in knapp zwei Jahren bewältigen will. Fotoshootings organisieren, einen Instagram-Kanal aufbauen, die Genderleicht-Website um Bildermächtig ergänzen, zwei Fachtagungen organisieren – die Projektkonzeption ist anspruchsvoll.

Grundlagen schaffen

Mit der Bewilligung des Projektes im September 2022 begann die Organisation von Arbeitsstrukturen. Projektleitung, Projektassistenz und Buchhaltung bilden ein festes Team. Hinzu kamen Honorarkräfte mit Fachwissen zu Instagram, Social Media, Bildanalyse und Bildrechten, Erfahrung in der redaktionellen Arbeit für Social Media und andere journalistische Formate. Sie erhielten variable Arbeitsaufträge mit einem Stundenvolumen für etwa drei Monate, vier der neun Aufträge gingen dabei an jb-Frauen. Vorausgegangen war eine Vorrecherche im Herbst 2021 durch vier Honorarkräfte zum Stand der wissenschaftlichen Forschung, zur Arbeit von Bilddatenbanken und -agenturen, zum Wirken von Instagram sowie eine zweimonatige Medienbeobachtung von Tageszeitungen und Fernsehen.

Netzwerken

Im November 2022 organisierte das Projekt-Team einen hybriden Vernetzungsworkshop in den Räumen von Wikimedia Deutschland mit Organisationen, die sich in ihren Projekten ebenfalls gegen Sexismus und Diskriminierung auf der Bildebene engagieren. Eingeladen waren Pinkstinks, Rosa-Hellblau-Falle, Leidmedien/Gesellschaftsbilder, ebenso MaLisa-Stiftung, Initiative Klischeefrei, Filmlöwin, Female Fotoclub sowie Vertreterinnen des jb-Vorstands und einige der neuen Honorarkräfte. Der offene Austausch zu Erfahrungen mit kreativen Kampagnen-Ideen war äußerst gewinnbringend.

Konzeptionelles Arbeiten

Die Honorarkräfte arbeiteten anschließend vor allem an der Konzeption für den neu zu schaffenden Instagram-Kanal. Die Namensfindung mündete in den Titel „Bildermächtig“. Für die Ausrichtung wurden ein Kanalversprechen und ein Mission-Statement erstellt. Aus einer Analyse der unterschiedlichsten Instagram-Tools entstand ein Manual, dazu ein Handbuch fürs Social Media Management. An den Konzepten für den Umbau der Website wie auch des Newsletters, passend zu den unterschiedlichen Zielgruppen von jüngeren und älteren Medienprofis, wurde gefeilt, ein neues Logo, ein Visual Key und Templates für die geplanten Instagram-Postings erstellt. Wegen einer Neujustierung des Projektes wurde der für April 2023 geplante Start des Instagram-Kanals verschoben. Der Vorstand hat mit mir die genaue Projektausrichtung, die Verankerung im Verein und Corporate Design präzisiert, um so die zur Verfügung stehenden Projektmittel noch zielführender einsetzen zu können. Nun sind wir neu am Start und schauen positiv gestimmt auf die kommenden Monate.

Christine Olderdissen | Projektleiterin

Auftaktveranstaltung zum Mentoring 2021

© jb Mentoring AG

Mentoring

Erfolgsgeschichte

Seit dem Start vor 20 Jahren haben rund 130 Mentees das jb-Mentoring-Programm durchlaufen, begleitet von etwa 85 Mentorinnen. Diese Zahlen ermittelten Ulrike Helwerth und Rita Polm anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des jb-Mentoring-Programmes. Die Mentees und Mentorinnen wechselten, das Ziel aber blieb gleich: Ein- und Umsteigerinnen werden unterstützt beim Start oder für einen sicheren Stand im Beruf. Das jb-Mentoring steht dabei für eine journalistische Ethik, die sich für eine geschlechtergerechte Berichterstattung stark macht und die Identifikation mit weiblichen Vorbildern fördert. Zugleich stärkt das Mentoring unser generationsübergreifendes Netzwerk und einen lebendigen, multiperspektivischen Austausch.

Auch in schwierigen Zeiten stark

Die fundierte Basis bewährte sich auch in den Krisenjahren, die uns sowohl beruflich wie privat stark forderten, auch in dem Jahrgang 2021/22. Zwölf Tandems starteten auf der Jahrestagung in Essen im September 2021. Mit zehn konnten wir am 1. Oktober 2022 den Abschluss feiern – in einer hybriden Veranstaltung in Frankfurt. Die Prozesse in den Tandems wie in der AG-Koordination zeigten dabei wie in einem Brennglas die Veränderungen der gesamten Branche: Die Mentees arbeiteten zum Teil schon hoch kompetent und hoch flexibel auf sich weit ausdifferenzierenden medialen Feldern, aber zumeist in prekären finanziellen

Mentoring AG: Alexandra von Knobloch, Stefanie Uhrig, Pia Masurczak, Eva Gutensohn *© Hilde Weeg*

Verhältnissen. Sowohl sie selbst als auch ihre Mentorinnen und wir in der AG waren konfrontiert mit Arbeitsbedingungen, in denen es keine Sicherheiten mehr gibt und sich jede immer wieder neu orientieren musste. Für das Mentoring und den jb wurde dadurch noch klarer, wie unschätzbar wertvoll und wichtig der kollegiale Austausch bleibt. Und wie wichtig es ist, den „eigenen Wert" zu kennen. Unter diesem Motto beschenkten wir uns beim Abschluss in Frankfurt auch mit einem Online-seminar mit der Coach Susanne Moldenhauer zu diesem Thema.

Veränderungen

Innerhalb der Mentoring AG gab es einen Einschnitt: Nach sechs Jahren hat Hilde Weeg die Koordination abgegeben, Lena Sünderbruch hat sich verabschiedet. Seit März 2023 ist Alexandra von Knobloch als bereits erfahrene jb-Mentorin in die AG gekommen – und Stefanie Uhrig, Pia Masurczak und Eva Gutensohn machen weiter. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Neuer Mentee-Jahrgang

Im Juni 2023 werden auf der Jahrestagung in Freiburg zehn neue Tandems starten: Wir freuen uns auf „die Neuen" – und wünschen alles Gute!

Hilde Weeg | Mentoring AG

Frauenpower im Investigativbereich *© Iris Koller*

Stellvertretend für die Qualität und das Engagement des Teams: Moderatorin Diemut Roether
© Iris Koller

Medienlabor

Wichtige Themen im Journalismus und gefragte Expertinnen gehören zum Erfolgsrezept des Medienlabors. Drei Veranstaltungen hat die AG Medienlabor in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren organisiert.

Raus aus der Abseitsfalle – Frauen in der Sportberichterstattung (online)

Am 18. November 2021 hatten wir nicht nur ein spannendes Thema, sondern auch mit dem Deutschlandfunk einen besonderen Kooperationspartner. Das Thema barg eine überfällige Debatte, denn ob hinter Mikrofon und Kamera oder davor – sowohl Sportberichterstatterinnen als auch Sportlerinnen sind immer wieder konfrontiert mit Herabwürdigungen, Unverschämtheiten, Ignoranz und Sexismus. Prominente Kolleginnen wie die ZDF-Sportredakteurin Claudia Neumann und Aktive wie die Stabhochsprung-Bundestrainerin Christine Adams hatten schon vorab für viele Anmeldungen gesorgt. Dann machte uns Corona buchstäblich im letzten Moment einen Strich durch die Präsenz-Veranstaltung, das Publikum musste zu Hause bleiben. Für uns alle eine große Enttäuschung. Umso mehr hat es uns dann gefreut, dass die Online-Übertragung des Präsenz-Panels so oft angeklickt und angeschaut wurde.

Investigativ-Journalistin Isabell Beer *© Iris Koller*

Spannendes Thema und volles Haus im Münchner Presseclub *© Iris Koller*

Investigativ-Journalistin Pascale Müller *© Iris Koller*

Aufgespürt und aufgedeckt – Frauen im investigativen Journalismus (Präsenz)

Am 14. Oktober 2022 diskutierten wir im Presseclub München in großer Runde anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zum 10. Medienlabor mit Katrin Langhans, die mit einem Team zum Fall Julian Reichelt recherchiert hatte, Petra Reski, Autorin zahlreicher Publikationen über die Mafia, der Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke, Pascale Müller, die Fälle von sexualisierter Gewalt und Arbeitsausbeutung enthüllt hatte, sowie mit Isabell Beer, die undercover online in der Porno- und Drogenszene recherchiert.

Neustart für den ÖRR – Was Journalistinnen erwarten (online)

Auf dem Podium diskutierten am 20. April 2023 online Heike Huppertz (Kultur- und Medienjournalistin), Felicia Reinstädt (Redaktionsleiterin Bremen Next und Bremen Vier), Friederike Sittler (jb-Vorsitzende und Leiterin Hintergrund Kultur und Politik bei Deutschlandfunk Kultur), und Barbara Thomaß (Professorin am Institut für Medienwissenschaft Universität Bochum und stellv. Vorsitzende des ZDF-Verwaltungsrats) mit den Teilnehmerinnen. Im Mittelpunkt standen strukturelle Probleme und Fehlentwicklungen in Führungsetagen, neue Ansätze in Programmen und Formaten sowie die Wirksamkeit bestehender Kontrollmechanismen. Viele Fragen an unsere Gäste nahmen die Teilnehmerinnen danach mit hinein in die vier Chatrooms: Wie geht verantwortliche Führung? Was erwarten Nutzerinnen? Wie sieht die Arbeitsorganisation in den Redaktionen aus? Wie funktioniert Kontrolle?

Orga-Team

Die Organisation eines Medienlabors ist immer ein langer Prozess: Beratungen zum richtigen Thema, die Einladung prominenter Gäste und die Arbeit mit unseren Förderinnen und Förderern. Hinter all dem stehen: Helga Kirchner, Lisa Martina Klein, Rosemarie Mieder, Regine Münder, Dr. Sibylle Plogstedt, Diemut Roether und Tina Stadlmayer.

Rosi Mieder | AG Medienlabor

Die drei Preisträgerinnen 2022: Vera Kritschewskaja (Couragepreis), Brigitte Fehrle (Hedwig-Dohm-Urkunde) und Simona Dürnberg (Marlies-Hesse-Nachwuchspreis) (v.l.n.r) *© Cathrin Bach*

Medienpreise und Stipendium

Die jb-Medienpreise werden mit dem Ziel vergeben, die besonderen Leistungen von Journalistinnen herauszuheben und zu würdigen. Während seiner Amtszeit hat der Vorstand zusammen mit den Preisjurys die Profile der Preise geschärft und verbindlich festgelegt.

Der Journalistinnenbund verleiht derzeit drei Preise und ein Stipendium

- Marlies-Hesse-Nachwuchspreis
- Courage-Preis für aktuelle Berichterstattung
- Hedwig-Dohm-Urkunde für die Lebensleistung einer Journalistin/Medienschaffenden
- Hedwig-Dohm-Recherchestipendium

Die Verleihung der Preise findet in der Regel im Rahmen der jb-Jahrestagung statt.

Namensgeberin Hedwig Dohm: „Im Dienste der Frauen“

Hedwig Dohm war eine der klügsten und weitsichtigsten feministischen Publizistinnen des 19. Jahrhunderts und ein großes Vorbild für nachfolgende Generationen. 1873 gehörte sie zu den Ersten, die das Wahlrecht für Frauen forderten. Ihr publizistisches Gesamtwerk ist in mehr als 50 Jahren entstanden und umfasst ein breites Spektrum von Märchen über scharfe politische Kommentare bis hin zu wissenschaftlichen Abhandlungen. In ihren Forderungen war die Berlinerin visionär, in ihren Schriften prangerte sie die Unterdrückung von Frauen scharfsinnig und satirisch an. Diese Art des Schreibens und Analysieren war damals neu. Sie war die Großmutter von Katia Mann und die Urgroßmutter Erika Manns.

Die Preisträgerinnen und einige Jurymitglieder *© Cathrin Bach*

Preisträgerin 2022
Simona Dürnberg
© Cathrin Bach

Marlies Hesse, Stifterin des Marlies-Hesse-Nachwuchspreises
© Susan Paufler

Marlies-Hesse-Nachwuchspreis

Jury
Viktoria Bolmer (Öffentlichkeitsarbeit), Marlies Hesse (Preisstifterin), Fabienne Hurst (Preisträgerin 2020), Monika König (Soroptimistinnen Köln-Römerturm) und Sabine Zurmühl (Jury-Vorsitz, freie Journalistin) – in alphabetischer Reihenfolge, Stand: April 2023.

Zielsetzung
Der Marlies-Hesse-Nachwuchspreis wird seit 2002 an junge Kolleginnen verliehen, die ihren differenzierten Blick auf die unterschiedlichen Lebenswelten von Männern und Frauen verschiedener Ethnien, Religionen oder Generationen richten. Der Nachwuchspreis soll Anerkennung und Ansporn sein für Journalistinnen bis 35 Jahre, die ein waches Gespür für die Vielfalt der Lebenswelten von Männern und Frauen haben. Es geht um einfühlsames, genaues Darstellen, handwerklich präzise und sprachlich brillant.

Dotierung
Der Marlies-Hesse-Nachwuchspreis ist dank seiner Stifterin mit 1000 Euro dotiert.

Courage-Preisträgerin 2022 Vera Kritschewskaja für ihre TV-Dokumentation „F@ck this job" *© Cathrin Bach*

Courage-Preis

Jury
Annette Hillebrand, Magdalena Kemper, Helga Kirchner, Jutta Krug, Dr. Sibylle Plogstedt – in alphabetischer Reihenfolge, Stand: April 2023.

Zielsetzung
Der Courage-Preis wird für einen Beitrag verliehen, der die folgenden Kriterien erfüllt: Es handelt sich um eine herausragende journalistische Arbeit, für die Mut und innere Haltung notwendig sind, zeigt ein Bewusstsein für Genderfragen, greift ein aktuelles nationales oder internationales Thema auf und betrachtet es mit frauenspezifischem Blick. Die Arbeit ist in einem deutschsprachigen Medium erschienen. Für die Bewerbung gibt es keine Altersbegrenzung.

Dotierung
Der Courage-Preis war bis 2022 dank der finanziellen Unterstützung durch die MAECENIA Stiftung für Frauen in Wissenschaft und Kunst mit 1200 Euro dotiert. Für 2023 konnten die Stiftungen Frauen in Europa/ TuWas-Stiftung gewonnen werden.

Preisträgerin Hedwig-Dohm-Urkunde 2022 Brigitte Fehrle
© Cathrin Bach

Initiatorin des Stipendiums ist Ulrike Helwerth, der 2021 die Hedwig-Dohm-Urkunde verliehen wurde
© Alexandra Roth

Hedwig-Dohm-Urkunde

Jury
Die Hedwig-Dohm-Preisträgerin wird vom jb-Vorstand ausgewählt.

Zielsetzung
Mit dem Preis zeichnet der jb eine Medienfrau aus, die sich über viele Jahre auf besondere Weise publizistisch und frauenpolitisch innerhalb oder außerhalb des jb engagiert hat. Sie kann entweder prominent gewirkt oder im Hintergrund wichtige Arbeit für die Gleichstellung der Geschlechter im Journalismus geleistet haben.

Dotierung
Die Hedwig-Dohm-Urkunde ist undotiert.

Hedwig-Dohm-Stipendium

Die Jury setzt sich aus dem Kreis der Hedwig-Dohm-Preisträgerinnen zusammen: Ulrike Helwerth, Gerda Hollunder, Bascha Mika, Dagmar Reim und Christina von Braun.

Zielsetzung „Im Dienste der Frauen“
Das Hedwig-Dohm-Recherchestipendium wurde 2022 zum ersten Mal ausgelobt. Es ist ein weiterer Meilenstein der erfolgreichen Nachwuchsförderung des jb. Unterstützt werden damit Kolleginnen, die am Anfang ihrer journalistischen Karriere stehen. Mit dieser Förderung erinnert der jb an die Publizistin und Frauenrechtlerin Hedwig Dohm (1831 bis 1919), die ihre Werke „im Dienste der Frauen“ verfasste und bis heute für viele ein großes Vorbild ist. Mit der Jahrestagung 2023 erfolgt die Ausschreibung eines weiteren Stipendiums. Es soll, ein entsprechendes Spendenaufkommen vorausgesetzt, zukünftig jährlich ausgelobt werden.

Stipendiatinnen
Das erste Hedwig-Dohm-Recherchestipendium ging an die Journalistinnen Antonia Vangelista und Lisa Westhäußer für ihr gemeinsames Projekt „Krieger*in oder Friedensengel?“ Es beschäftigt sich mit den vielschichtigen und ambivalenten Rollen, die Frauen in Krisensituationen und Kriegen einnehmen, mit den Spielräumen, die sich den Akteurinnen öffnen, aber auch mit den Grenzen, die ihnen gesetzt werden. Der Fokus der Recherche liegt dabei auf Afrika.

Dotierung
Das Stipendium ist mit 2.000 Euro dotiert und wird von Preisträgerinnen der Hedwig-Dohm-Urkunde getragen.

Claudia Cornelsen, Lesya Pullman, Yevgenia Belorusets (Bildschirm), Verena Hölzl und Sabine Adler (v.l.n.r.) *© Cathrin Bach*

Veranstaltungen

Überregional

In den vergangenen zwei Jahren hat der jb zahlreiche Diskussionsrunden und Veranstaltungen organisiert.

Jahrestagung 2021 in Essen

Jahrestagung 2021 unter erschwerten Bedingungen
© Alexandra Roth

Die Jahrestagung fiel mitten in die Covid-19 Pandemiezeit. Sie fand daher hybrid statt: in den Räumen des Regionalverbandes Ruhr in Essen unter strengen Auflagen und am heimischen Computer.

Die Tagung stand unter dem Motto „Aufklären statt Anheizen – konfliktsensitiv berichten". Seit der weiten Verbreitung sozialer Netzwerke hat sich die Diskurskultur grundlegend verändert. Einerseits ist die Partizipation am öffentlichen Diskurs erleichtert, andererseits treten Konflikte deutlicher zu Tage oder entzünden sich schnell im Austausch von Meinungen. Zwischentöne spielen seltener eine Rolle. In diesem Sog von Emotionen, Skandalisierung, Personalisierung des so genannten Schlagzeilen-Journalismus können Demokratie und Frieden schnell in Gefahr geraten.

Jb-Mitglied Sigrun Rottmann vom Institut für Journalistik an der TU Dortmund führte in das Thema konfliktsensitiver Journalismus ein und diskutiert mit Prof. Dr. Margreth Lünenborg von der FU Berlin, wie Affekte und Emotionen unseren gesellschaftlichen Diskurs verändern.

Innenansichten im „Eiffelturm des Ruhrgebietes" © Beatrix Boutonnet

Preisverleihung im UNESCO-Welterbe Zeche Zollverein
© Beatrix Boutonnet

Industriedenkmal im Bauhausstil
© Beatrix Boutonnet

Tolles Orga-Team: Die jb-Regio-Gruppe Ruhr (Sigrun Rottmann, Dana Savić, Margarethe Lavier, Marion Grob, Friederike Sittler (jb-Vorsitzende), Andrea Schmidt und Regina Völz (v.l.n.r.) © Alexandra Roth

Anschließend thematisierte Prof. Dr. Maren Urner, Neurowissenschaftlerin und Medienpsychologin, in ihrem Vortrag „Achtung Konflikt! Warum wir mehr konstruktiven Journalismus in der Krisenberichterstattung brauchen" den Einfluss alarmistischer Nachrichten auf unser Gehirn.

Am Nachmittag folgten vier Workshops mit Dominique Heinbach, Max Eder, Christine Olderdissen und Sheila Mysorekar zu aktuellen Fragen der medialen Kommunikationskultur. Den Abschluss bildete die Podiumsdiskussion „Empört Euch! Wem nützt die mediale Erregungsspirale?" Unter der Moderation der WDR-Journalistin Andrea Oster diskutierte Sigrun Rottmann mit der ehemaligen Chefredakteurin des „Spiegel", Dr. Barbara Hans, mit Sheila Mysorekar aus dem Vorstand „Neue Deutsche Medienmacher*innen" und mit der ZDF-Korrespondentin und Autorin von „Die Shitstorm-Republik", Nicole Diekmann.

Die feierliche Verleihung der jb-Medienpreise fand in den beeindruckenden Räumlichkeiten des Ruhr Museums auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein statt. Ausgezeichnet wurde dabei Ulrike Helwerth, ehemalige jb-Vorsitzende (1999–2005) und Referentin im Deutschen Frauenrat, mit der Hedwig-Dohm-Urkunde für ihr Lebenswerk. Der Courage-Preis für aktuelle, gendersensible Berichterstattung wurde der britischen Filmregisseurin und Autorin Chloe Fairweather für ihren Dokumentarfilm „Scheidung um jeden Preis – Türkische Frauen wehren sich" verliehen. Die ZEIT-Journalistin Anna Mayr erhielt den Marlies-Hesse-Nachwuchspreis für ihren Beitrag „Damenopfer – Warum das Machtspiel Politik nach 15 Jahren Angela Merkel immer noch eine Sache der Männer ist" (DIE ZEIT, 7.1.2021).

Bundesfrauenministerin Lisa Paus will Frauen stärken *© Cathrin Bach*

Jahrestagung 2022 in Berlin

Die hybride Tagung traf mit ihrem Thema „Vielfalt. Vereint. Medienfrauen. Solidarität statt Konkurrenz" den Nerv der Zeit.

- Podiumsdiskussion „Grenzenlose Solidarität: Der weibliche Blick auf den Krieg" mit Sabine Adler, DLF, Leiterin des Reporterpools für Osteuropa, Yevgenia Belorusets, ukrainische Künstlerin und Autorin (aus Kiew zugeschaltet), Verena Hölzl, freie Reporterin mit Schwerpunkt auf Krisen, Konflikte und Vertreibung, Lesya Pullmann, freie Journalistin und Übersetzerin (Ukraine) und Moderatorin Claudia Cornelsen (Unternehmerin, Beraterin, Autorin).
  Zur Frage „Wie kann grenzenlose Solidarität im und mit dem jb gelingen?" gab es ein Statement von Maria Savushkina, Journalistin aus Belarus.

- Diskussion über „Parität und Vielfalt – wie kommen wir Frauen solidarisch voran? Mit Ministerin Lisa Paus (BMFSFJ)

- Podiumsdiskussion „Die intersektionale Perspektive: Vereinte Vielfalt? Oder jede macht ihr's?" Mit Silke Burmester, Publizistin, Gründerin des Online-Magazins Palais F*luxx, Lena Böllinger, freie Journalistin, Sabrina N'Diaye, rbb, Fernsehmoderatorin und -reporterin, Prof. Dr. Elizabeth Prommer, Direktorin des Instituts für Medienforschung an der Universität Rostock, und Moderatorin Hilde Weeg, Journalistin und Moderatorin.

Prof. Elizabeth Prommer, Sabrina N'Diaye, Hilde Weeg, Silke Burmester (verdeckt) Lena Böllinger (v. l. n. r.)
© Cathrin Bach

Birte Meier, Jutta Steinhoff, Sissi Pitzer, Wiebke Nieland (v.l.n.r.) *© Cathrin Bach*

- Podiumsdiskussion „Die Hälfte der Welt – aber nicht in den Redaktionen?“ mit Birte Meier, ZDF, Investigativ-Journalistin, Jutta Steinhoff, stellvertretende Chefredakteurin dpa, und Wiebke Nieland, Frauenvertreterin des Rundfunk Berlin-Brandenburg mit Moderatorin Sissi Pitzer, BR-Medienredakteurin, stellvertretende jb-Vorsitzende

Online

Die Pandemie digitalisierte auch den jb schnell, und die monatlichen Online-Treffs haben wir gerne beibehalten, denn sie ermöglichen es Kolleginnen aus allen Regionen, an unseren Diskussionen teilzunehmen. Anfang 2023 switchten wir terminlich vom Sonntagnachmittag auf Dienstagabend. Wir haben aufgrund der Zahl der Teilnehmenden den Eindruck, dass dieser Termin für alle besser passt.

Deutschlandweit

Die Themenvielfalt ist groß, besonders freuen wir uns, dass wir häufig auf Expertise aus den eigenen Reihen zurückgreifen können: So hat Tina Stadlmayr, früher Korrespondentin in Japan, uns geholfen, eine japanische Netflix-Serie über eine investigative Journalistin – in Japan nach wie vor sehr selten – einzuordnen. Sigrun Rottmann und Natalie Sablowski thematisierten die Kriegsberichterstattung aus und über die Ukraine, Shikiba Babori die Zustände in Afghanistan. Ihr Buch „Die Afghaninnen. Spielball der Politik“ ist inzwischen erschienen. Wir feierten auch „35 Jahre Journalistinnenbund“ unter dem Motto „Für uns soll’s rote Rosen regnen“ und hielten Rückschau auf die ebenso ereignis-, wie erfolgreiche Geschichte des Vereins.

Auch von außen kommen gerne Frauen als Gäste zu unseren Online-Treffs: So Antje Schrupp und Vera Todorova zum Thema Reproduktionsfreiheit und sexuelle Selbstbestimmung, Andrea Halbritter informierte über Einfache und Leichte Sprache. Birte Meier stellte ihr Buch „Equal Pay Now!“ vor, Gilda Sahebi ihres über die feministische Revolte im Iran, Pauline Tillmann die Zusammenstellung spannender Reportagen von und für Frauen („Frauen, die die Welt verändern“). Lydia Leipert und Rebecca Zöller berichteten über ihre Erfahrungen mit Jobsharing in Führung, nachzulesen in „Geteilte Arbeit, doppelt durchstarten“.

International

Einmal monatlich an einem Samstag um 15 Uhr mitteleuropäischer Zeit treffen sich zudem jb-Kolleginnen online, die im oder aus dem Ausland als Berichterstatterinnen arbeiten. Auch dieser Treff entstand 2020 im Lockdown, als weltweit alle Menschen vor den Bildschirmen festsaßen. Wir sprechen dabei über den Blick auf die deutschen Medien von außen, über Herausforderungen im freiberuflichen Dasein in der Welt, über die große und kleine Politik. Die „Internationalistas" sitzen rund um den Globus verteilt – von Buenos Aires bis Taipeh, von Amsterdam, Berlin und Bonn bis Beirut.

Regional

Aufgrund der Pandemie waren regional kaum Präsenzveranstaltungen möglich. Diese wurden durch die Online-Treffs ersetzt. Inzwischen nehmen die Regionalveranstaltungen wieder langsam zu. Die Regionalgruppe Berlin traf sich einige Male, bei der Regionalgruppe Ruhr standen Workshops, Vorträge und Austausch unter Kolleginnen auf dem Programm. Auch Museumsbesuche mit Führungen in Essen, Bochum oder Dortmund fanden gute Resonanz. In Köln bestehen Pläne, die Regionalgruppe wieder zu beleben. Was wurde sonst noch gemacht?

Ein paar konkrete Beispiele, dargestellt am Beispiel der Regionalgruppe München:

- Aktion zum Equal Pay Day 2023
- Führung durch die Ausstellung „Simone de Beauvoir & das andere Geschlecht“ und Diskussion im Literaturhaus München
- Workshop (online) Wirksame Kommunikation – Storytelling als Methode mit Nadja Zöttl, Expertin für Storytelling, www.nadjazoettl.de
- „Gendern – aber wie?“ Präsenz-Vortrag von Christine Olderdissen mit anschließender Diskussion in Kooperation mit dem Kofra (jb Kollegin Elke Amberg)

Mitglieder-Kommunikation

Die Kommunikation mit den Mitgliedern hat im jb viele unterschiedliche Kanäle, so dass ein breites Spektrum abgedeckt werden kann. Hier eine Übersicht:

- Website www.journalistinnen.de: Hier finden sich aktuelle Ankündigungen und Berichte von den vielfältigen Aktivitäten des jb: Jahrestagungen mit Preisverleihung, Medienlabor, Mentoring-AG, jb-Online-Treffen und vieles mehr

- jb-newsletter: Er wird alle 2 bis 3 Monate verschickt und bietet aktuelle Infos, aber auch viele Hintergrundinformationen. Interessierte können ihn auf der jb Homepage abonnieren.

- jb-Post: Sie geht an alle Mitglieder und wird für wichtige Infos und Termin-Bekanntmachungen genutzt.

- Social Media: Wir sind über Twitter (Sissi Pitzer, Ina Krauß), Linkedin (Beatrix Boutonnet) und Facebook (Beatrix Boutonnet) für den jb aktiv. Mit dem neuen Projekt Bildermächtig wird Instagram dazukommen. Unsere Posts konzentrieren sich auf die Themengebiete Journalismus/Frauen im Journalismus/gendergerechte Berichterstattung und Journalistinnen in Führungspositionen.

- jb-Forum: Mail-Diskussionsforum nur für Mitglieder

- jb-Regiotreffs online und in Präsenz

- jb-Onlinetreffs: Thementreffs und für Kolleginnen an ausländischen Standorten (Internationalistas)

- Offene Vorstandssitzung i.d.R. 1x Jahr – hier können alle interessierten Mitglieder an einer Vorstandssitzung teilnehmen.

- Regelmäßige Einladung der Projektgruppen in die Vorstandssitzung (digital) zum Meinungsaustausch.

Diskussionsfreude im jb *© Cathrin Bach*

Netzwerke und Kooperationen

Durch Mitgliedschaft im Deutschen Frauenrat, als Mitinitiatorin der „Berliner Erklärung“ oder durch Juryteilnahme ist der jb kontinuierlich in entscheidenden Gremien präsent.

Deutscher Frauenrat

Der jb ist seit 1990 Mitglied im Deutschen Frauenrat. Bei den Mitgliederversammlungen im Juni 2021 sowie im Juni 2022, in Fachausschüssen, bei Diskussionsveranstaltungen, öffentlichen Terminen mit der Politik und internen Treffen war der jb mit der Delegierten Rebecca Beerheide sowie mit der jb-Vorsitzenden Friederike Sittler vertreten. Durch dieses frauenpolitische Forum ist der jb mit den anderen Berufsverbänden im Deutschen Frauenrat gut vernetzt und bringt hier die Interessen als Medienverband ein.

Fachausschuss Intersektionalität des Deutschen Frauenrat

Zwei Jahre lang (2021 – 2023) setzte sich ein Fachausschuss des Deutschen Frauenrats mit dem Thema Intersektionalität auseinander. Aufgabe war es, eine innerverbandliche Selbstreflektion in Gang zu setzen, Mehrfachdiskriminierungen und ihre Wechselwirkungen zu benennen und zu analysieren, wie und wo sie im Deutschen Frauenrat auftreten. Außerdem sollten Vorschläge gemacht werden, wie sich der Dachverband mit Blick auf eine intersektionale Perspektive und Praxis weiterentwickeln kann. Zur DF-Mitgliederversammlung 2023 legt der Fachausschuss ein entsprechendes Impulspapier mit Empfehlungen zur

Gelebte Vielfalt im jb
© Cathrin Bach

Alles im Blick im jb
© Cathrin Bach

Meinungsvielfalt im jb
© Cathrin Bach

Weiterarbeit vor. Vertreterinnen von acht DF-Mitgliedsverbände arbeiteten in diesem Gremium mit; Ulrike Helwerth vertrat darin den jb.

Der Journalistinnenbund ist darüber hinaus in folgenden Projekten aktiv

- jb-Teilnahme in der Jury für den Preis „Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022“ des Medium Magazins (Friederike Sittler)
- Mit-Initiatorin der „Berliner Erklärung“ als deutschlandweites Bündnis zur Gleichstellung von 21 Frauenverbänden und zahlreichen Verbündeten (Friederike Sittler)
- Mitglied in der Initiative Qualität im Journalismus (Beatrix Boutonnet)
- Teilnahme am Round Table „Diversität in den Medien“ der Neuen Deutschen Medienmacher*innen (Sissi Pitzer)
- Im Frühjahr 2023 gehörte der jb zu den Gründungsmitgliedern des „Bündnis gegen Sexismus“.

Außerdem pflegen wir Kontakte zu anderen Netzwerken, z. B. zu Pro Quote Medien, dem feministischen Think Tank „Power to transform“, FidAR, der Initiative „Klischeefrei“ und zum Online-Magazin „Palais F*luxx“. Vorstandsfrauen haben teilgenommen an Frauen-Netzwerktreffen beispielsweise der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Landesvertretung Baden-Württemberg, des Familienministeriums NRW, oder der Medienfrauen, einer Initiative von Medien-Staatssekretärin Heike Raab und ARD-Generalsekretärin Susanne Pfab, sowie an frauenspezifischen Veranstaltungen im Rahmen der Berlinale 2023.

Vorstand

Aus dem Aufgabengebiet der Vorsitzenden: Drücken gilt nicht

So gehörte es zu dieser Amtszeit, ausgerechnet bei Bild TV übers Gendern zu streiten. Die Stoßrichtung war schon vorher durch die Bild-Zeitung klar: Sie hatte beim Ministerium angefragt, wie viel Geld wir für Genderleicht bekommen haben, um sich dann über die Journalisten (sic!) zu echauffieren, die dem Genderwahn anheimgefallen seien. Also war klar: Lieber selbst Stellung nehmen, als dass über uns geredet wird. Der größte Erfolg des irrwitzigen Interviews: Danach war Ruhe, ich hatte einmal mehr dank Christine Olderdissens Vorbereitung so gut und freundlich Paroli bieten können, dass sich die Zitate aus dem Gespräch nicht für eine Social Media Hatz eigneten.

Fast schon amüsant dagegen die Interviews mit Ben Krischke, erst bei Meedia, dann bei seinem neuen Arbeitgeber Cicero. Er hält nichts vom Feminismus und Gendern, fragt zugespitzt, aber lässt den Raum für Antworten.

Mir ist das lieber, als wenn nur über den jb geredet wird, so auf einem Telegram-Kanal von Journalistinnen, wobei aber jeder Versuch der Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen unbeantwortet blieb, ein Gespräch unmöglich war. Kein Einzelfall.

Ansonsten aber haben wir viel geredet. Alle zwei Wochen online im Vorstand, auf unseren beiden Klausurtagungen, mit Mitgliedern, den AGs, Jurys – mit all denen, die den jb mit ihrem Engagement tragen. Als Vorsitzende werde ich zu vielen digitalen und analogen Terminen eingeladen. Der jb ist gern gesehener Netzwerkpartner.

Die meiste Zeit allerdings hat Bildermächtig gekostet – von den ersten Konzeptionen über viele Zwischenstufen bis hin zum fertigen Antrag. Wie viel Geld ist realistisch, was werden wir inhaltlich leisten können? Kurz vor Schluss kamen nochmal richtig grundsätzliche Fragen auf, also war ich mit einer Nachtschicht dran, Ina als Schatzmeisterin und Christine als Projektverantwortliche übernahmen am Morgen, und dann hatte das Ministerium am Vormittag die Antworten, die es benötigte.

Als das Go endlich kam, fing die Arbeit natürlich erst richtig an. Wir haben uns mit Bildermächtig viel vorgenommen, manchmal geht es über unsere Kräfte, aber am Ende hängen wir eben doch wieder Stunde um Stunde dran und schaffen es. Denn so ist der jb: Es geht um Qualitätsjournalismus, es geht um Frauen in den Medien. Dafür packen wir alle gemeinsam an.

Und so gilt mein Dank den Vorstandsfrauen: Sissi Pitzer als meiner Stellvertreterin, die u.a. mal eben meinen Part bei der JaTa 2022 übernehmen musste, Ina Krauß als Schatzmeisterin, die mit unendlichen Excel-Listen den Zahlen-Wahnsinn im Griff hat, Beatrix Boutonnet als ursprünglich Beisitzerin, dann Schriftführerin, auf die immer Verlass ist. Eva Gutensohn als Beisitzerin, die sowohl beim Mentoring engagiert ist als auch für die Jahrestagung 2023 in Freiburg, und Luise Loges, die als Nachrückerin dazu kam und sich vor allem um die nationalen und internationalen Online-Treffs kümmert.

Zu all den wunderbaren Frauen im Vorstand und in den vielen Arbeitsgruppen im jb wäre noch viel mehr zu sagen, aber das lieber mündlich. Denn wir, wir bleiben schließlich im Gespräch.

Friederike Sittler | Vorsitzende

Aus dem Aufgabengebiet der stellvertretenden Vorsitzenden: Netzwerken & gelebte Solidarität

Netzwerken

Das war schon vor meiner Vorstandstätigkeit meine große Leidenschaft – sonst wäre ich nicht beim jb gelandet! Von daher habe ich in Absprache mit Friederike Sittler als Vorsitzender gerne die Aufgabe übernommen, den Kontakt zu anderen Netzwerken zu halten oder aufzubauen. ProQuote, Business Professional Women (BPW), Neue deutsche Medienmacher*innen, Netzwerk Recherche, die Frauenaktivitäten bei der Friedrich-Ebert-Stiftung oder in DJV und dju waren mir schon aus meiner Münchner Zeit vertraut, und sie alle sind auf der Berliner medienpolitischen Bühne präsent, um nur einige zu nennen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sie zählt ebenfalls zu meinen Aufgaben. Selbstverständlich melden wir uns zu wichtigen Terminen wie dem Internationalen Frauentag, dem Internationalen Tag der Pressefreiheit, dem Equal-Pay-Day o.ä. zu Wort. Bislang gerne über den jb-Twitteraccount, für den wir deutlich mehr Follower gewinnen und mehr Abrufe, Likes und Retweets generieren konnten. Durch Elon Musks Geschäftspolitik wird das interessante Netzwerk, das in Deutschland vor allem von Menschen aus Politik und Journalismus genutzt wurde, jedoch zunehmend zerstört. Unsere Reichweite ist gesunken, die Aufmerksamkeit auch. Ebenfalls an Bedeutung verliert Facebook – zum Glück hat Beatrix Boutonnet unsere Präsenz bei LinkedIn ausgebaut. Unsere Mitglieder erreichen wir weiterhin auf den klassischen jb-Kanälen.

Die belarussische Journalistin Maria Savushkina auf der Jahrestagung 2022 in Berlin
© Cathrin Bach

Ein gutes Team: Sissi Pitzer und Maria Savushkina
© Cathrin Bach

Unterstützung für Journalistin aus Belarus

Ein Ereignis, das direkt mit dem jb zusammenhängt, hat mein Leben aber weitaus mehr verändert als die Wahl in den Vorstand, und das möchte ich gerne mit euch teilen: Das Treffen mit Maria Savushkina, Journalistin und Medienmanagerin aus Belarus. Auf sie wurde der jb im Frühjahr 2022, kurz nach dem Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine, hingewiesen, verbunden mit der Frage, ob wir sie, die erst aus Belarus und dann aus der Ukraine flüchten musste, nicht unterstützen könnten. Ich traf sie Ende Mai 2022, sie erzählte mir ihre tragische Geschichte – spontan habe ich sie zu unserer Berliner Jahrestagung eingeladen. Einige von euch haben ihr beeindruckendes Statement dort gehört. Wir blieben in Kontakt, ich lud sie im Sommer zu mir ein, da sie für ein Stipendium von Reporter ohne Grenzen eine Berliner Adresse brauchte. Sie zog in mein Arbeitszimmer, ich mit meinem Laptop an den Esstisch. Aus Wochen wurden Monate, und Ende des Jahres haben wir beschlossen, eine WG aufzumachen. Maria bleibt auf Dauer in Deutschland, so der derzeitige Stand, denn in der Diktatur Lukaschenkos wäre sie mit sofortiger Verhaftung bedroht. Wir kochen gemeinsam, sie erkundet Schöneberg und den Rest von Berlin, schreibt unermüdlich Bewerbungen für Fördermittel an Stiftungen, erklärt mir die Geschichte von Belarus und der Ukraine, und gemeinsam verzweifeln wir am deutschen Visa-Verfahren. Wir haben oft viel Spaß, doch schnell kann die Situation kippen, wenn sie beispielsweise wieder einmal im Türrahmen steht, um mir zu erzählen, dass einer ihrer Kolleg*innen zu zwei, vier oder zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden ist – nur wegen eines Postings oder eines Interviews. Wie gut geht es uns Journalist*innen dagegen in Deutschland! Zeigen wir daher weiterhin Solidarität mit Journalist*innen im Exil, es ist kein leichtes Schicksal!

Sissi Pitzer | Stellvertretende Vorsitzende

Aus dem Aufgabengebiet der Schatzmeisterin: Großprojekte absichern

Der jb ist ein mehr als engagierter Verein, dessen Themenspektrum sich seit seiner Gründung 1987 enorm erweitert hat. Im Bericht 2021 schrieb meine Vorgängerin Elisabeth Ehrhorn, dass Genderleicht das größte Vorhaben gewesen sei, was der jb je eingestielt habe, und dass die Hauptaufgabe darin bestand, dies finanziell zu steuern und gegenüber dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie dem Bundesverwaltungsamt (BVA) ordnungsgemäß abzurechnen. Stimmt! Die bis dahin eingereichten Jahresabrechnungen wurden auch in der nachfolgende Gesamtabrechnung für den kompletten Zeitraum des Projektes nicht beanstandet. Das ehrt uns als jb. Gleiches gilt für das nachfolgende Projekt, das unter dem Titel „Neue Bilder braucht das Land" die Vorrecherche für eine Fortsetzung von Genderleicht auf der Bildebene lieferte. Auch diese zwischen September und Dezember 2021 realisierte Projektrecherche unter sachkundiger Leitung von Christine Olderdissen und die sachgemäße Verwendung der Steuermittel wurde gegenüber dem BVA belegt und abgerechnet. Dass dabei nicht verwendete Projektmittel zurückgezahlt worden sind, gehört zur Logik der Förderrichtlinien. Wir sind im guten Kontakt. Seit September 2022 beschäftigt den Vorstand insgesamt und insbesondere mich als Schatzmeisterin das mit Abstand finanziell anspruchsvollste Projekt, das der jb bislang in seiner Geschichte unter dem Arbeitstitel Bildermächtig stemmt.

Darüber hinaus gehörten auch sehr profane Arbeitsaufgaben in den Verantwortungsbereich der Schatzmeisterin, Schwarzbrot sozusagen: die turnusmäßige Feststellung unserer Gemeinnützigkeit, die durch das Finanzamt Köln bescheinigt wurde, oder das Überweisen von Rechnungen und Auslagen, die in den verschiedenen Arbeitsgruppen entstehen. Wir waren auch damit beschäftigt, inwiefern wir einen Eintrag ins Lobbyregister beim Bundestag vornehmen müssen. Die Suche nach einer neuen Buchhaltung stand 2022 unerwartet auf dem Zettel, und wir sind erfreut, mit einer Kölner Fachfrau handelseinig geworden zu sein.

Das Vertragsmanagement und das Schreiben von Förderanträgen sowie deren sachgemäße Abrechnung bei den unterschiedlichen Fördergebern obliegt ebenso der Schatzmeisterin, genauso wie das Einziehen und Anmahnen säumiger Mitgliedsbeiträge. Der besondere Dank gilt an dieser Stelle allen jb-Frauen, die den Verein hier durch die Erteilung einer Einzugsermächtigung entlasten. Und ein weiterer Dank gilt allen Frauen, die durch ihre persönlichen Kontakte helfen, dass die eine oder andere Finanzspritze – ob als Förderung oder Spende – unsere ehrenamtliche Arbeit ermöglicht.

Ina Krauß | Schatzmeisterin

Out of Rosenheim: Viel Arbeit, aber auch Spaß!

© Sabine Klare

Dank

- An alle Regionalsprecherinnen, an die AG Mentoring, die AG Medienlabor und alle Preisjurys für ihren wichtigen fachlichen und inhaltlichen Beitrag zur Stärkung des jb und dessen Außenwahrnehmung.
- An die vielen Mitgliedsfrauen, die in diesem Bericht namentlich nicht erwähnt wurden, ohne die aber die Verbandsarbeit nicht zu leisten wäre, und die sich an vielen Stellen ehrenamtlich für die Ziele unseres Vereins starkmachen.
- An Angelika Lipp-Krüll für ihr feines Sprachgefühl, ihr rasantes Korrekturtempo und ihren Einsatz.
- An alle ehemaligen Vorstandsfrauen, die uns mit ihrer Expertise und Erfahrung immer wieder hilfreich beratend zur Seite stehen.
- An Sabine Klare, die mit Verve unsere Geschäftsstelle managt und dem jb-Vorstand an so mancher Stelle den Rücken freihält. Und die nach der Kündigung unseres Büroraums in Köln Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt hat, damit wir einen neuen, schönen Raum in einer Bürogemeinschaft mieten und im Sommer umziehen können.
- An alle internen und externen Spenderinnen und Spender, Stiftungen sowie institutionellen Förderer, die durch ihre Finanzspritzen oder Sachspenden die Arbeit des Vereins bzw. seine Veranstaltungen unterstützt haben.
- An die Kolleginnen und Kollegen im BMFSFJ und im BVA, die wohlwollend, wertschätzend und konstruktiv unsere Projekte begleitet und gefördert haben.
- An die Grafikerin Christa Drillich für deren kompetente und zuverlässige Expertise bei der Gestaltung von Flyern, Drucksachen, digitalen Features und des Corporate Designs.

Medien

Zum Abschluss ein kurzer Blick in die Medien (Presse-Echo: https://www.journalistinnen.de/presseecho/). Viele Kolleginnen erwähnten in Interviews oder bei Moderationen den jb, wie Friederike Sittler, wenn sie in der Mittagssendung bei DLF Kultur Gast war. Dies trägt zum Bekanntheitsgrad des Vereins bei. Genderleicht.de bietet eine eigene Presseschau zu seinen vielfältigen Artikeln und Erwähnungen.

Die Arbeit des Journalistinnenbundes e.V. finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Sie möchten uns unterstützen?
Sprechen Sie uns an oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto:

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE06 5005 0201 0000 6520 67
BIC: HELADEF1822

Da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar.

Journalistinnenbund e.V.
(League of Women Journalists)
Hansaring 45–47
50670 Köln

Fon +49 (0) 221.92 27 68 80
Fax +49 (0) 322.231 372 78
info@journalistinnen.de
www.journalistinnen.de

www.facebook.com/journalistinnen
Twitter: @journalistinnen

Der Journalistinnenbund ist Mitglied im Deutschen Frauenrat.

The Journalistinnenbund (League of Women Journalists) is an affiliated member of the Deutscher Frauenrat (National Council of German Women's Organizations).